

BTC

Unsere Klimaschutzstrategie

Die **E**-Komponente unserer
Nachhaltigkeitsstrategie



Executive Summary

Mit der BTC Klimaschutzstrategie konkretisieren wir die Umweltkomponente (E) unseres ESG-Ansatzes als Teil eines umfassenden Nachhaltigkeitsverständnisses. **Als Full-Service IT-Dienstleister und Tochterunternehmen der EWE setzen wir uns das Ziel, bis spätestens zum Jahr 2035 Klimaneutralität in Scope 1 und 2 zu erreichen sowie 50 % des Beschaffungsvolumens in Scope 3 klimaneutral zu gestalten.** Grundlage dafür ist unsere Treibhausgasbilanz 2023, ergänzt durch eine strukturierte Klimarisikoanalyse (physische, systemische und transitorische Risiken) sowie eine Analyse unserer Anspruchsgruppen. Maßgeblich für unsere Klimastrategie sind die regulatorischen Anforderungen aus CSRD, LkSG sowie der ISO 14001, auf deren Basis wir unsere Lieferketten sowie unser Umweltmanagement weiterentwickeln.

Wir orientieren uns an wissenschaftsbasierten Klimazielen und bekennen uns im Rahmen unserer EWE-Konzernzugehörigkeit zu den Anforderungen der Science Based Targets initiative (SBTi). Das bedeutet konkret: **Reduktion der Emissionen in Scope 1 um 66,4 % bis 2030 im Vergleich zu 2018, Reduktion der Emissionen in Scope 2 um 48,3 % bis 2030 im Vergleich zu 2018 und Reduktion der Emissionen in Scope 3 um 33,9 % bis 2030 im Vergleich zu 2018.**

Unsere sechs Handlungsfelder zur Emissionsminderung bauen auf dem Transformationsplan auf und adressieren direkte und indirekte Emissionen mit einem starken Fokus auf digitale Hebel. Ein systematisches, KPI-gestütztes Monitoring erlaubt uns die kontinuierliche Messung und Steuerung unserer Fortschritte.

Inhaltsverzeichnis

BTC im Überblick	5
Ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis bei der BTC	11
Treibhausgasbilanzierung bei der BTC Gruppe und Klimarisikoanalyse	17
Anspruchsgruppen und regulatorische Rahmenbedingungen	26
Zielsetzung und Dekarbonisierungspfad bis 2035	37
Handlungsfelder zur Emissionsminderung	42
Messung, Steuerung und Zielverfolgung	58
Impressum und Kontakt	66

Abkürzungen & Erklärungen

BMM	Betriebliches Mobilitätsmanagement
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CO ₂ e	Kohlenstoffdioxid-Äquivalente
CSRD	Corporate Sustainability / Reporting Directive
ESG	Environmental, Social & Corporate Governance
EU ETS	Europäisches Emissionshandelssystem
GHG-Protocol	Treibhausgasprotokoll
IPM	IT & Procurement Management
LkSG	Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz
OPEX	Operational Excellence
PCF	Product Carbon Footprint
SBTi	Science Based Target initiative
THG	Treibhausgas(e)

Organisation, Geschäftsmodell und Leistungen der BTC Gruppe

BTC im Überblick



Business Technology Consulting

**Wir sind die führenden
IT-Expert*innen, die unsere
Kunden in ihrem Geschäft
erfolgreich machen.**

BTC verstehen und einordnen



2000
Gegründet



über 2.600
Mitarbeitende



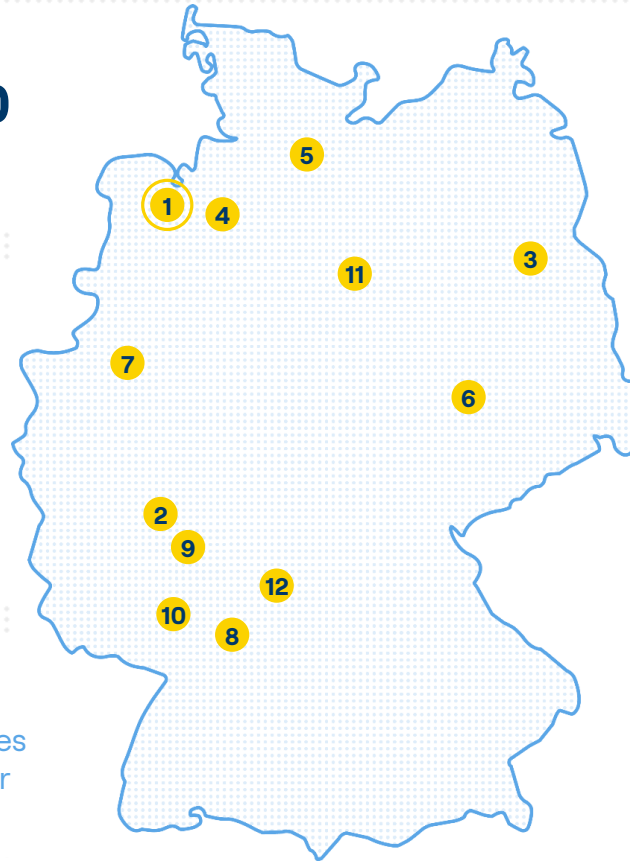
Geschäftsfelder

Consulting,
Systemintegration,
Applikations- &
Systemmanagement,
Softwareprodukte

EWE

Konzernstruktur

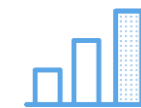
BTC ist ein 100-prozentiges
Tochterunternehmen der
EWE AG



Partner



ORACLE®



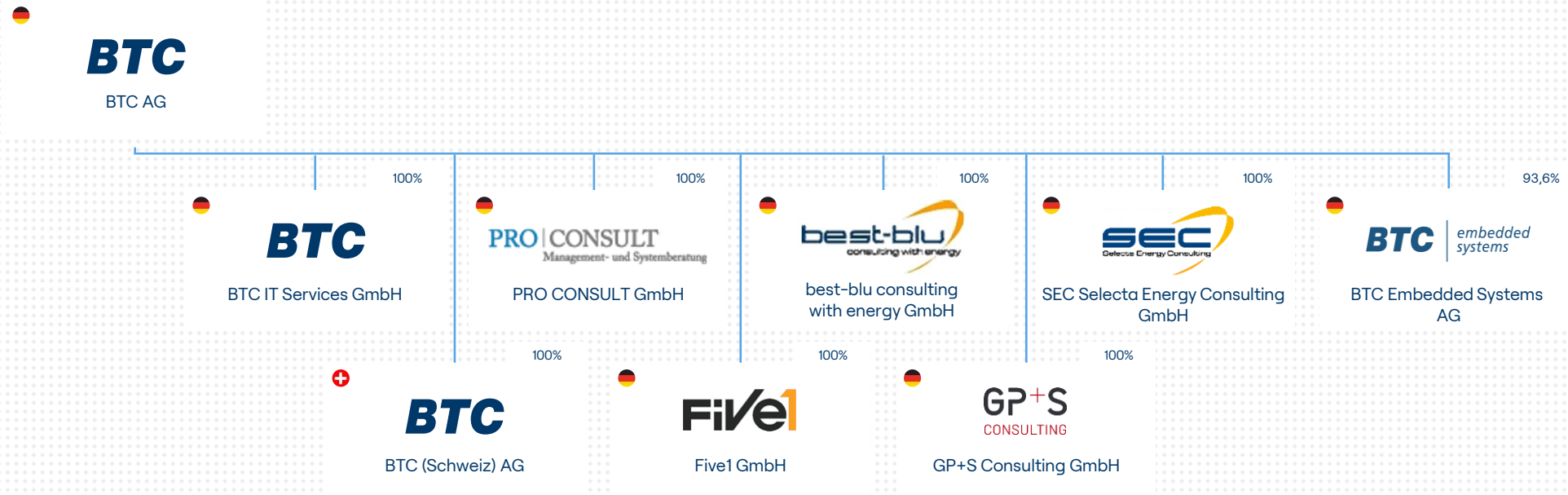
rd. 332 Mio.
Umsatz im Jahr 2024



Branchenkompetenz

Energie,
Telekommunikation,
Industrie & Automotive,
Dienstleister & Handel,
Öffentlicher Sektor

Den Konsolidierungskreis identifizieren



Die BTC Gruppe als Akteure zwischen Individualität und Skalierbarkeit

**Customer
needs**

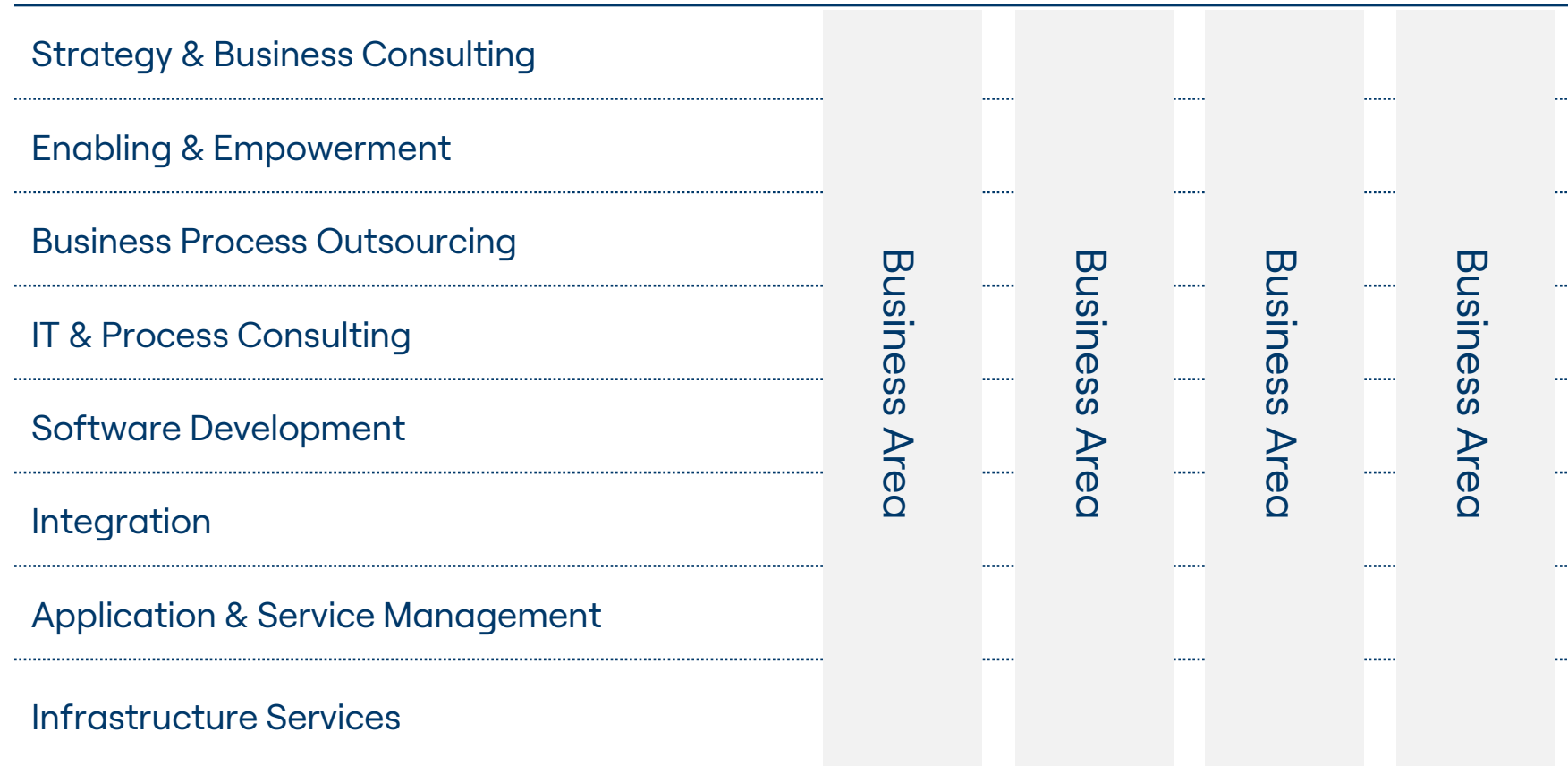
BTC

- Strategy & Business Consulting
- Enabling & Empowerment
- Business Process Outsourcing
- IT & Process Consulting
- Software Development
- Integration
- Application & Service Management
- Infrastructure Services

**Hyper-
scaler**

Die Ausrichtung der BTC Gruppe bewegt sich zwischen individuellen Kundenanforderungen und der hohen Standardisierung der Hyperscaler.

Ganzheitliche IT- und Business Services entlang von Business Areas verankern



Grundlagen und Ausrichtung für nachhaltiges Handeln bei BTC

Ganzheitliches Nachhaltigkeits- verständnis bei der BTC



Nachhaltigkeit bei BTC definieren und ganzheitlich verankern

Bei der BTC behandeln wir das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich.

Unsere Arbeit basiert auf einer Definition des Nachhaltigkeitsbegriffs sowie auf sechs Unternehmensambitionen, zu denen auch das Thema Nachhaltigkeit gehört. Insbesondere achten wir darauf, unser Handeln hinsichtlich ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit zu bewerten und die ganzheitlich beste Variante anzustreben.

Wie wir Nachhaltigkeit bei BTC verstehen

„Wir bei BTC verstehen unter Nachhaltigkeit, unsere finanzielle Wertschöpfung als wachstumsorientiertes IT-Unternehmen mit dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und unserer sozialen Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen in Einklang zu bringen. Dieser Herausforderung stellen wir uns. Mit unserem Können, unserer Entschlossenheit und mit Transparenz werden wir Nachhaltigkeit als Anspruch an Veränderung intern und extern in Prozessen, Strukturen und Geschäftsmodellen leben.“

Unsere Nachhaltigkeitsdefinition in strategische Ambitionen übersetzen

Unsere Nachhaltigkeitsdefinition bietet uns eine Grundlage für das gemeinsame Verständnis unseres Anspruchs an Nachhaltigkeit. Diese spiegelt sich ebenso in unseren Unternehmensambitionen wider:

Wir arbeiten gruppenweit zusammen, um die vielfältigen Fähigkeiten der BTC Gruppe stärker zu nutzen.



**#starke
Teams**

Wir bringen Impulse von außerhalb in die BTC ein, um unsere Teams durch neue Perspektiven zu stärken.

Wir begeistern uns für unsere Kunden.



**#Lösungen
schaffen**

Wir verstehen die Herausforderungen unserer Kunden und schaffen Lösungen, die einen messbaren Wertbeitrag für den Kunden generieren.

Wir geben Ideen Raum und investieren in den Aufbau digitaler Fähigkeiten und Technologien, um darauf aufbauend mit Kunden und Partnern Innovationen zu entwickeln.



**#intelligendere
Welt**

Wir bewerten unser Handeln hinsichtlich ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit und streben die ganzheitlich beste Variante an.

Nachhaltigkeitsstrategie ganzheitlich ausrichten und zukunftsfähig verankern

Unser Anspruch an die Nachhaltigkeitsstrategie ist eine ganzheitliche Strategie für die BTC, um nachhaltig und wertschöpfend handeln zu können und uns zukunftsfähig aufzustellen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie...

- ...unterstützt Kunden dabei, nachhaltiger zu agieren, indem wir als bevorzugter Lieferant fungieren.
- ...steigert die Attraktivität unseres Unternehmens als Arbeitgeber.
- ...reduziert die Kapitalkosten.
- ...minimiert Risiken durch eine langfristige Ausrichtung.

Eine Nachhaltigkeitsstrategie erfordert eine umfassende Auseinandersetzung mit der Ausgangssituation auf politischer und gesellschaftlicher Ebene sowie mit den internen Strukturen und Gegebenheiten des Unternehmens. Im Jahr 2023 haben wir dort angesetzt und begonnen, die Herausforderungen der BTC zu analysieren.

Zunächst haben wir mit einer Treibhausgasbilanzierung (THG-Bilanz) ein genaues Bild über unsere Emissionen im gesamten Wertschöpfungsprozess erhalten können. Daraus resultierte der iterative Ansatz, mit dem wir fortan unsere Strategie aufgesetzt haben: Mit einem ersten Fokus auf die „Environmental“ Komponente wollen wir unserem Zielanspruch gerecht werden, bis 2035 klimaneutral zu werden. Diese erste Fokussierung bedeutet nicht, dass wir die Komponenten „Social“ und „Governance“ nachrangig betrachten, sondern lediglich zeitlich versetzt ausarbeiten.

Nachhaltigkeit agil gestalten und ganzheitlich verankern

Wir orientieren uns am Brundtland-Bericht von 1987, der den Grundstein für das heutige Verständnis von nachhaltiger Entwicklung gelegt hat. Daraus ergeben sich die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance).

Environmental

Mit gerichtetem Fokus auf Umweltkriterien, wie CO₂e-Emissionen, Energieeffizienz, Wasser- und Ressourcenverwendung, Abfallentsorgung, Umweltverschmutzung und sonstigen Einflüssen auf unsere Umwelt, beabsichtigen wir, unseren ökologischen Fußabdruck transparent zu machen und unsere negativen Umwelteinflüsse zu minimieren.

Social

Soziale Kriterien wie Vielfalt und Inklusion, Förderung von marginalisierten Gruppen, Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen und weitere sind essenzieller Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns und darum ein großes Anliegen auf unserem Weg in eine nachhaltigere Zukunft, sowohl in der BTC als auch darüber hinaus.

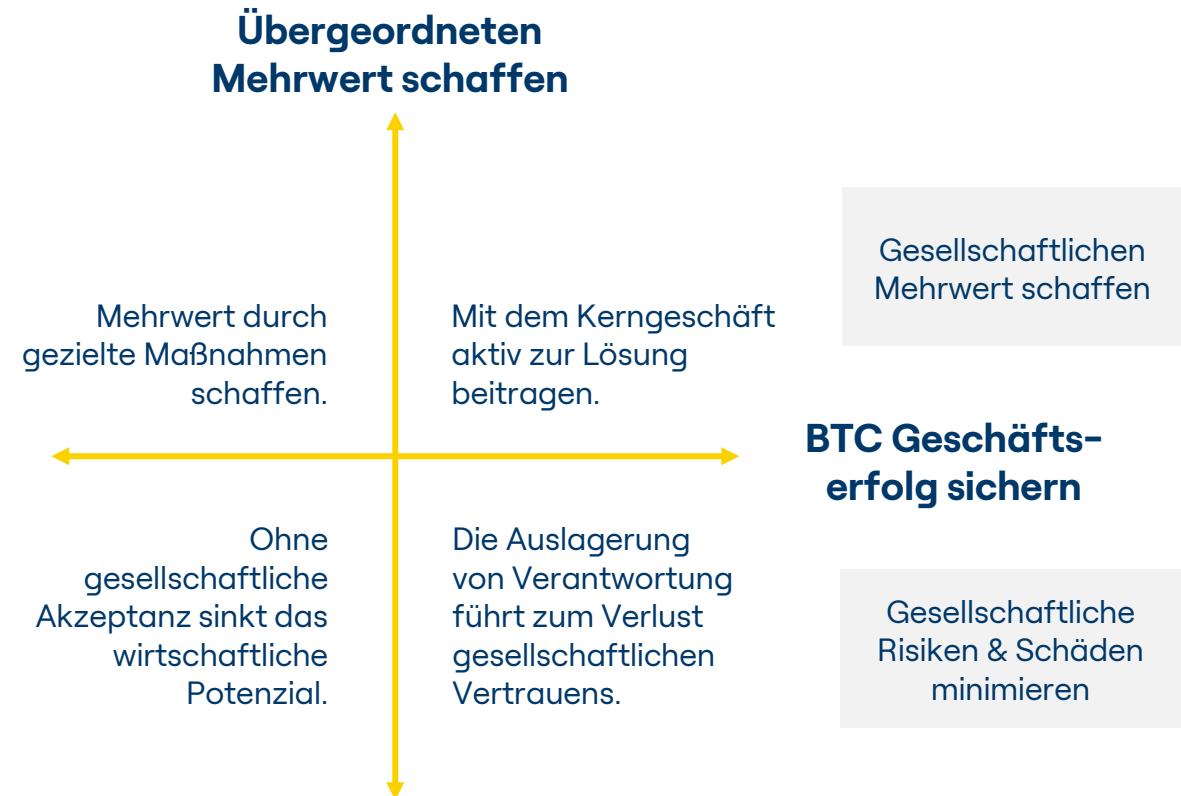
Governance

Unternehmensstrukturen, -führung und -kontrolle sowie unsere ethische Grundeinstellung als BTC sind entscheidend für eine langfristig tiefgreifende Ausrichtung des Unternehmens. Dazu gehören die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, ein ethisches Geschäftsverhalten, Compliance und ein aktives Risikomanagement.

Nachhaltigkeit integral denken, Wirtschaftlichkeit fördern und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen

Für uns bedeutet nachhaltiges Handeln, wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung nicht getrennt, sondern gemeinsam zu denken. Nachhaltigkeit ist für uns kein Zusatz, sondern integraler Bestandteil unseres Kerngeschäfts. Nur wenn unser Handeln wirtschaftlich tragfähig und zugleich gesellschaftlich relevant ist, können wir echte Wirkung erzielen.

Mit unseren Leistungen wollen wir einen sichtbaren gesellschaftlichen Mehrwert schaffen, der über gesetzliche Pflichten hinausgeht und gleichzeitig unseren Geschäftserfolg langfristig stärkt.



Erfassung, Bewertung und Darstellung der Emissionen

Treibhausgas- bilanzierung bei der BTC Gruppe und Klimarisiko- analyse



Emissionen bilanzieren und Klimastrategie gezielt entwickeln

Aufgrund der CSRD-Berichtspflicht haben wir 2024 mit einer Treibhausgasbilanzierung für das Jahr 2023 begonnen. Im Rahmen der Konzernzugehörigkeit übermitteln wir relevante ESG- und Klimadaten an die EWE und kommen so unserer Berichtspflicht nach. In der Bilanz lassen sich bereits einige Schwerpunkte hinsichtlich relevanter Emissionsquellen erkennen. Darauf aufbauend haben wir unsere Transformationsvorhaben sowie –maßnahmen erarbeitet.

Das nächste Etappenziel bestand darin, eine Klimaschutzstrategie zu entwickeln, die einerseits konkret genug ist, um den Weg zur Klimaneutralität im Jahr 2035 zu beschreiten, und die andererseits flexibel genug ist, um anschließend die Komponenten „**S**ocial“ und „**G**overnance“ anknüpfen zu können und somit eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie zu erhalten.

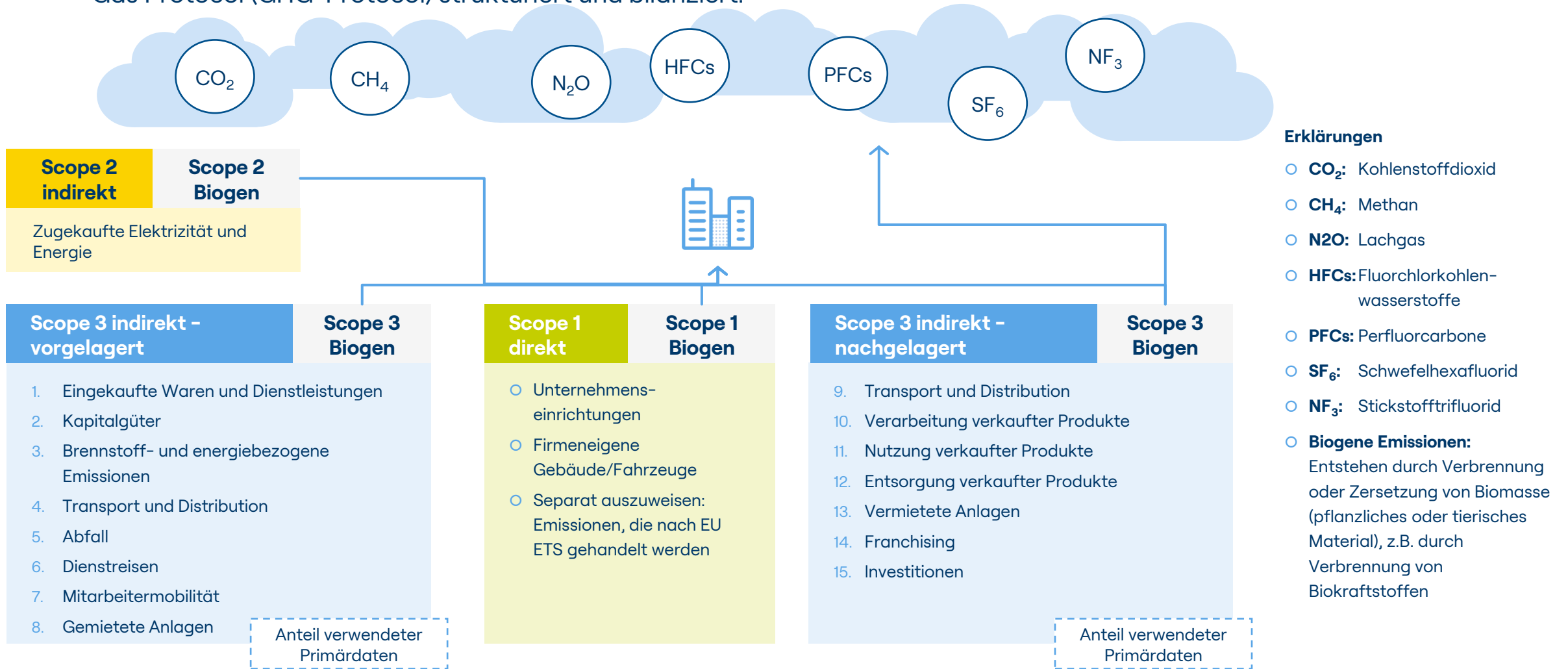
Strukturell wurde zu Beginn des Jahres 2025 bereits das interne Nachhaltigkeitsmanagement in die Einheit Corporate Governance verlegt, um einen höheren Wirkungsgrad im Kerngeschäft und in den Prozessen zu ermöglichen.

Mit einem partizipativen Ansatz und in Zusammenarbeit mit den internen Stakeholdern der BTC AG haben wir begonnen, unsere Umweltauswirkungen zu analysieren und die Ausgangslage zu verstehen.

Ausgehend von unserer THG-Bilanz konnten wir in Workshops mit dem Team IT & Procurement Management (IPM) und dem BTC Sustainability Council erste Stellhebel identifizieren.

Scopes und Emissionen entlang der Wertschöpfungskette

Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden nach Scope 1, 2 und 3 gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol) strukturiert und bilanziert.



Relevante Scope-3-Emissionen einordnen und methodische Herausforderungen erkennen

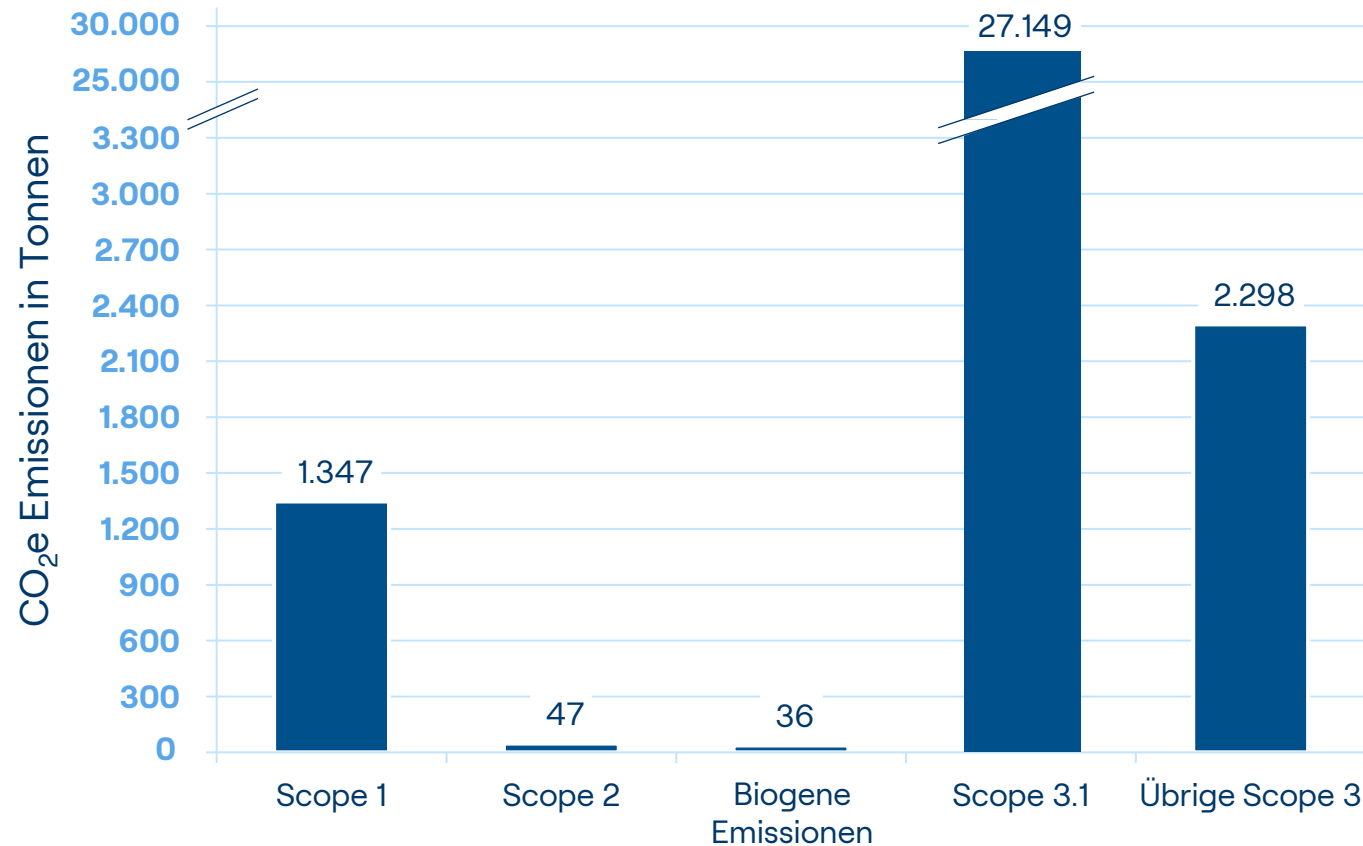
Im Rahmen der THG-Bilanzierung wurde deutlich, dass die Emissionserfassung in Scope 1 und 2 vergleichsweise unkompliziert ist und geringere methodische Komplexität aufweist als in Scope 3.

Für Scope 3 wurden zunächst die potenziell relevanten Emissionskategorien auf Basis des GHG-Protocols identifiziert. Dabei erfolgte ein Abgleich mit den in der konzernweiten THG-Bilanz der EWE als wesentlich eingestuften Kategorien. In vielen Fällen orientierten wir uns an dieser Einordnung. In einem zweiten Schritt berücksichtigten wir die spezifische Datenverfügbarkeit sowie die Anforderungen und Rahmenbedingungen unseres eigenen Geschäftsmodells. Die Kategorie „nachgelagerte Emissionen“ wurde nach Prüfung in unserer Bilanzierung nicht berücksichtigt, da wir primär digitale Dienstleistungen erbringen. Vor diesem Hintergrund wurde die entsprechende Kategorie als nicht wesentlich eingestuft.

Für das Bilanzjahr 2023 wurden die THG-Emissionen in den Kategorien 3.1 (Eingekaufte Waren und Dienstleistungen) und 3.2 (Kapitalgüter) aufgrund begrenzter Datenverfügbarkeit sowie konzerninterner Vorgaben der EWE nach dem spend-based Ansatz auf Ebene des Beschaffungsmarkts erfasst. Beim spend-based Verfahren wird gemäß dem GHG-Protocol der finanzielle Wert der eingekauften Waren oder Dienstleistungen mit einem entsprechenden Emissionsfaktor pro Geldeinheit multipliziert. Eine Trennung zwischen Kapital- und Nicht-Kapitalgütern ist derzeit nicht möglich, weshalb alle eingekauften Waren und Dienstleistungen gemeinsam erfasst werden, was eine differenzierte Bilanzierung der Kategorien 3.1 und 3.2 aktuell ausschließt.

Bei der stofflichen Emissionsbilanzierung werden THG-Emissionen anhand des materiellen Einsatzes von Produkten, Rohstoffen oder Materialien entlang ihrer Lebenszyklen systematisch erfasst und bewertet.

Treibhausgasemissionen der BTC Gruppe im Bilanzjahr 2023



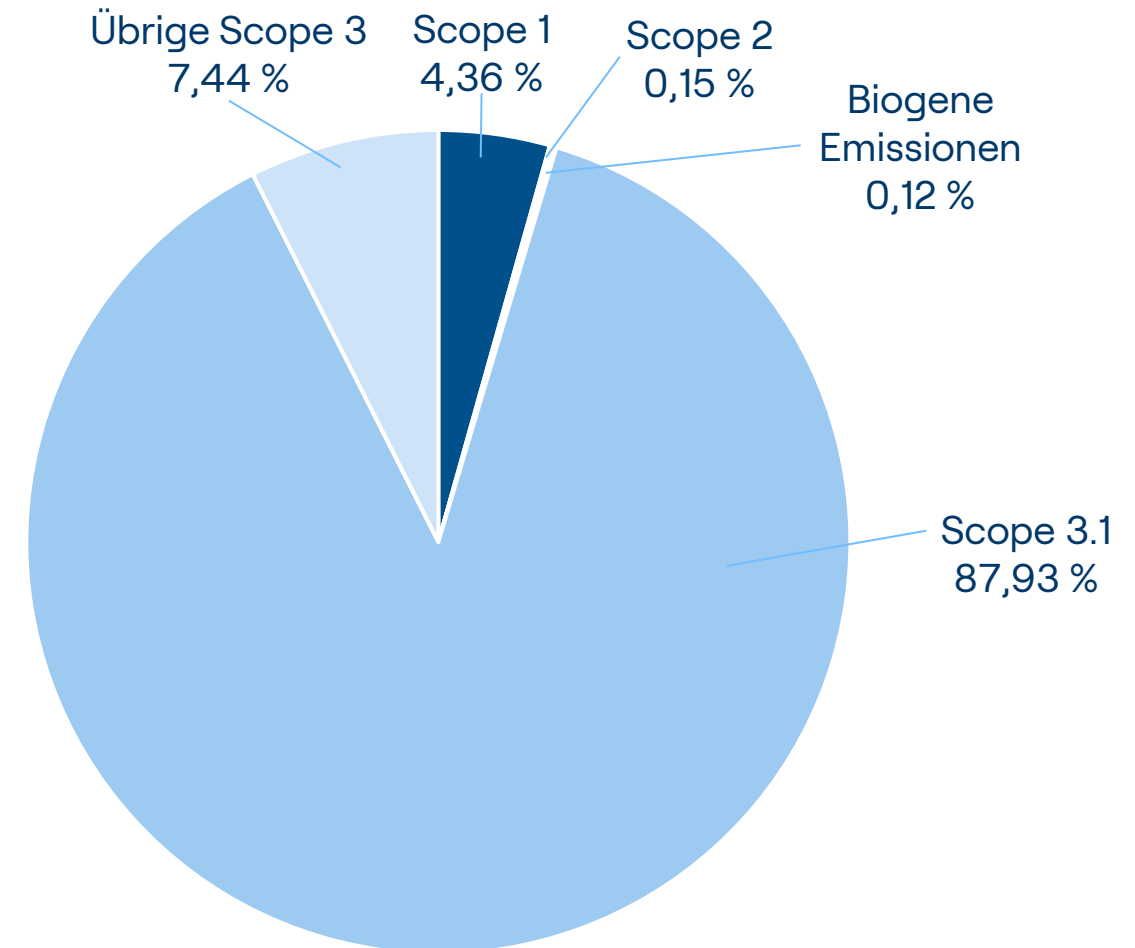
- **Scope 1:** Direkte Emissionen von Quellen, die ein Unternehmen besitzt oder kontrolliert
- **Scope 2:** Indirekte Emissionen, die durch den Verbrauch von eingekaufter Energie entstehen (marktbasiert)
- **Biogene Emissionen:** Emissionen aus der Verbrennung oder Zersetzung von Biomasse
- **Scope 3.1:** Eingekaufte Waren und Dienstleistungen
- **Übrige Scope 3:** Energie- und brennstoffbezogene Emissionen, Abfall, Dienstreisen, Mitarbeitendenmobilität

Darstellungshinweis:

Die Y-Achse wurde zur besseren Vergleichbarkeit aufgrund stark abweichender Emissionswerte unterbrochen.

Emissionsanteile der BTC Gruppe im Bilanzjahr 2023

- **Scope 1:** Direkte Emissionen von Quellen, die ein Unternehmen besitzt oder kontrolliert
- **Scope 2:** Indirekte Emissionen, die durch den Verbrauch von eingekaufter Energie entstehen
- **Biogene Emissionen:** Emissionen aus der Verbrennung oder Zersetzung von Biomasse
- **Scope 3.1:** Eingekaufte Waren und Dienstleistungen
- **Übrige Scope 3:** Energie- und brennstoffbezogene Emissionen, Abfall, Dienstreisen, Mitarbeitendenmobilität



Klimarisiken systematisch analysieren (1/3)

Eine Klimarisikoanalyse ist essenziell, um die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf das Unternehmen systematisch zu erfassen, finanzielle und operative Risiken frühzeitig zu erkennen und fundierte strategische Entscheidungen zur langfristigen Resilienz und Zukunftsfähigkeit zu treffen. Unsere Analyse leitet sich von der Klimarisikoanalyse der EWE ab.

Systemische Risiken (langfristige strategische Gefährdungen)

- **Instandhaltungs- & Wiederherstellungskosten:** Langfristig steigende Kosten durch häufigere Extremwetter und klimabedingte Schäden.
- **Unzureichende Resilienz bestehender Geschäftsmodelle:** Risiko, dass heutige Strategien nicht langfristig tragfähig sind, insbesondere in einem „fossilen“ Entwicklungspfad ohne globale Dekarbonisierung.

Klimarisiken systematisch analysieren (2/3)

Physische Risiken (klimawandelbedingte Umweltveränderungen)

- **Extremwetter (Hochwasser, Stürme, Hitzewellen):** Risiko für Schäden oder Ausfälle an Anlagen & Infrastruktur, z. B. durch Überflutungen oder Sturmereignisse.
- **Meeresspiegelanstieg:** Langfristige Gefährdung von Infrastrukturen in küstennahen Gebieten des Netzgebiets (z. B. Kabeltrassen, Umspannwerke).
- **Temperaturanstieg/Hitzebelastung:** Erhöhter Kühlenergiebedarf, potenzielle Störungen im Betrieb temperaturanfälliger Anlagen.
- **Rückgang Heizenergiebedarf:** Wirtschaftliches Risiko für Geschäftsmodelle, die stark auf konventionelle Wärmeversorgung ausgerichtet sind.
- **Chronische Klimaveränderungen:** Langfristige strukturelle Veränderungen mit Auswirkungen auf Planbarkeit und Lebensdauer von Assets (z. B. Bodenfeuchtigkeit, Windmuster).

Klimarisiken systematisch analysieren (3/3)

Übergangsrisiken (Risiken aus dem gesellschaftlichen & politischen Wandel hin zur Klimaneutralität)

- **Regulatorische Verschärfungen (z. B. CO₂-Preis, EU-Taxonomie):** Kostensteigerungen und notwendige Investitionen durch strengere Vorgaben für Emissionen und ESG-Kriterien.
- **Fördermittelausfall/Politische Unsicherheit:** Gefahr für Geschäftsmodelle (z. B. Wasserstoffwirtschaft), falls Förderungen entfallen oder unklar sind.
- **Marktnachfrageverschiebung (weg von fossilen Energien):** Rückläufige Nachfrage nach konventionellen Produkten (z. B. Erdgas, Graustrom), wirtschaftlicher Druck auf bestehende Geschäftsbereiche.
- **Technologische Unsicherheiten:** Risiko von Fehlinvestitionen oder Verzögerungen bei neuen Technologien, z. B. bei der Transformation der Netzinfrastuktur oder Wasserstofftechnologien.
- **Rohstoffverfügbarkeit & Preisschwankungen:** Lieferengpässe, volatile Beschaffungskosten, z. B. bei Materialien für Netzausbau oder Energiewendeprojekte.

Ambitionsniveau festlegen

Anspruchsgruppen und regulatorische Rahmen- bedingungen



Ambitionsniveau definieren und Klimastrategie zielgerichtet und marktorientiert ausrichten

Auf Grundlage unseres Verständnisses der unternehmensweiten Emissionsverteilung, identifizierter Einsparpotenziale sowie erster umgesetzter Maßnahmen haben wir einen auf die BTC abgestimmten Ansatz zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen entwickelt.

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Ansatzes ist die Festlegung eines Ambitionsniveaus, das sich sowohl an relevanten Marktbenchmarks als auch an unserem eigenen Nachhaltigkeitsverständnis orientiert. Dabei verfolgen wir das Ziel, Nachhaltigkeit schrittweise und strukturiert im Kerngeschäft zu verankern. Das gewählte Ambitionsniveau definiert dabei den Handlungsrahmen für unsere Dekarbonisierungsstrategie und dient als Orientierung für die weitere Zielsetzung und Maßnahmenplanung in Scope 1, 2 und 3.

Ambitionsniveau festlegen und Nachhaltigkeit im Kerngeschäft verankern

Bei der BTC zeichnen sich die Prozesse und Strukturen durch starke Kundenorientierung und Marktnähe aus. Unser Anspruch ist es demnach, Nachhaltigkeit in diese zu integrieren, statt nur parallel zu verfolgen. Mit dieser gleichrangigen Betrachtung kommen wir nicht nur der Erfüllung unserer eigenen Ambitionen nach, positiv auf Gesellschaft und Umwelt einzuwirken, sondern auch den Anforderungen unserer Kunden. Nachhaltigkeit in das Kerngeschäft zu verankern, schafft damit nicht nur Mehrwert für uns als Unternehmen, sondern auch innerhalb unseres Wirkungskreises.

Wir orientieren uns an wissenschaftsbasierten Klimazielen und bekennen uns im Rahmen unserer EWE-Konzernzugehörigkeit zu den Anforderungen der Science Based Targets initiative (SBTi). Damit leisten wir einen messbaren Beitrag zum 1,5-Grad-Ziel und stellen so sicher, dass unsere Emissionspfade im Einklang mit den Anforderungen internationaler Klimapolitik stehen.

Mithilfe entsprechender Kommunikationsarbeit bestärken wir die Innovations- und Transformationskraft, die wir mit unserer täglichen Arbeit entfalten und leisten so einen Beitrag auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

Wir betrachten unsere Anspruchsgruppen und deren Anforderungen

Um mit unserer Klimaschutzstrategie den Anforderungen verschiedener Anspruchsgruppen in unserem Umfeld gerecht werden zu können, haben wir diese im Erarbeitungsprozess gesammelt und im Folgenden steckbriefartig charakterisiert:



Mitarbeitende



Die EWE



Markt-
anforderungen



Gesetzliche
Berichtspflichten



ISO 14001
Norm

Mitarbeitende einbinden und Klimaschutz gemeinsam gestalten

Wir verpflichten uns gegenüber unseren Mitarbeitenden, eine ehrliche, nachvollziehbare Klimaschutzstrategie mit konkreten Zielen, Maßnahmen und einem regelmäßigen Monitoring zu verfolgen. Dabei übernehmen wir Verantwortung für unseren eigenen Betrieb sowie entlang der Lieferkette. Unsere Mitarbeitenden erwarten von uns, dass wir Klimaschutz nicht nur als Pflicht, sondern als selbstverständlichen Teil unseres unternehmerischen Handelns begreifen.

Wir wollen unsere Beschäftigten aktiv einbinden, ihre Perspektiven ernst nehmen und ihnen die Möglichkeit geben, sich mit eigenen Ideen und Anregungen an der Weiterentwicklung unserer Klimaschutzmaßnahmen zu beteiligen.

Wir schaffen Orientierung und Identifikation, indem wir Klimaschutz als Ausdruck eines gemeinsamen Verständnisses von Verantwortung und Zukunftsfähigkeit sichtbar und wirksam im Unternehmen verankern.

Anforderungen der EWE aufnehmen

Als Teil des EWE-Konzerns tragen wir Verantwortung, zur Bewältigung globaler Herausforderungen beizutragen und die klimafreundliche Transformation aktiv mitzugestalten. Die Klimastrategie der EWE wurde erstmals im Jahr 2020 formuliert und verfolgt das Ziel, bis 2035 Klimaneutralität zu erreichen. Dieses Ziel wurde im Nachhaltigkeitsbericht 2024 weiter konkretisiert und bildet auch für uns als Konzerngesellschaft den verbindlichen Rahmen unseres eigenen Klimaschutzengagements.



Marktanforderungen erfüllen und Klimatransparenz schaffen

Um auf dem Markt wettbewerbsfähig zu bleiben und bestehende Partnerschaften weiterzuführen, richten wir uns zusätzlich zum Ziel der Klimaneutralität 2035 nach den Zielen der Science Based Targets initiative (SBTi). Damit verbunden ist die Erwartung, die Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Abkommens zu reduzieren. Dies soll auf Grundlage international anerkannter Standards und innerhalb definierter Zeiträume erfolgen. Im Einklang mit der EWE bedeutet dies, dass wir bis 2030 unsere Gesamtemissionen um 38 % gegenüber 2018 reduzieren wollen.

Marktseitig wird darüber hinaus erwartet, dass wir unsere Klimadaten offenlegen, unsere Klimaziele klar kommunizieren und unsere Fortschritte messbar dokumentieren. Auch die Integration klimabezogener Aspekte in Beschaffungsprozesse, Lieferantenbeziehungen und Produktentwicklung wird zunehmend zur Voraussetzung für stabile und zukunftsfähige Partnerschaften.

Der Markt orientiert sich zunehmend an glaubwürdigem Einsatz für den Klimaschutz. Eine klare Positionierung und eine transparente Klimaschutzstrategie sind daher nicht nur Ausdruck unserer Verantwortung, sondern auch ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Gesetzliche Anforderungen erfüllen und Berichtspflichten einhalten

Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Im Rahmen unserer Konzernzugehörigkeit kommen wir unserer Berichtspflicht nach. Dafür übermitteln wir relevante ESG- und Klimadaten an die unter die CSRD fallende EWE.

Unser Ziel ist es, klimabezogene Informationen konsistent und transparent bereitzustellen, um die konzernweite Berichtspflicht zu erfüllen.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Als direkt verpflichtetes Unternehmen unterliegen wir den Anforderungen des LkSG. Dieses verpflichtet uns dazu, menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken in unseren Lieferketten zu identifizieren, zu bewerten und angemessene Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Jährlich analysieren wir im Rahmen der Risikoinventur unsere LkSG-relevanten Risiken und berichten diese an die EWE.

Anforderungen der ISO 14001 erfüllen

Als ISO 14001-zertifiziertes Unternehmen sind wir verpflichtet, bestimmte Anforderungen an unser Umweltmanagement zu erfüllen. Ziel ist es, unsere Umweltauswirkungen systematisch zu steuern und kontinuierlich zu verbessern.

Die Norm ISO 14001 bietet dafür einen Rahmen, um die Umwelt zu schützen und auf sich wandelnde Umweltbedingungen im Einklang mit wirtschaftlichen und sozialen Anforderungen zu reagieren. Sie fordert unter anderem:

- den Schutz der Umwelt,
- die Einhaltung bindender Verpflichtungen,
- die Erfüllung der Umweltziele und
- die fortlaufende Verbesserung des Umweltmanagementsystems zur Verbesserung unserer Umweltleistung.

Neben dem Schutz der Umwelt wollen wir weitere relevante Themen aufgreifen und uns ebenfalls auf die Lebenszyklusbetrachtung unserer Produkte (Bezugspunkte zu kreislaufwirtschaftlichen Überlegungen) fokussieren. Darüber hinaus integrieren wir Lieferanten und Partner im Sinne der Weiterentwicklung aller Beteiligten im Einkaufsprozess. Dies umfasst die damit verbundenen Prozesse im Datenmanagement und in der Digitalisierung sowie ein verantwortungsbewusstes Risikomanagement.

Mit einer Klimaschutzstrategie Chancen stärken und Risiken minimieren

Chancen

- Marktvorteil: Von Kunden und Partnern als nachhaltiger IT-Dienstleister wahrgenommen werden
- Portfolioanpassung: Nachhaltige Produkt- und Dienstleistungsoptionen ins Angebot aufnehmen
- Arbeitgeberattraktivität & Mitarbeitendenbindung
- Kosteneinsparungen durch Energie- und Ressourceneffizienz
- Verbesserte Chancen am Finanzmarkt zur Finanzierung von Investitionen

Risiken

- Regulatorische Unsicherheit und zugleich Verschärfungen (EU ETS, CO₂-Grenzausgleich)
- Anpassungen in unserem Portfolio sind mit Investitionsausgaben verbunden
- Lieferkettenunterbrechungen bei Umstellung der Einkaufsstrukturen
- Zielkonflikte: Wirtschaftlichkeit vs. Emissionsreduktion bzw. keine Ziele zur Emissionsreduktion mehr nachhaltig
- Ausschluss aus dem Lieferantenkreis durch Unternehmen mit ambitionierter Klimastrategie

Klimaschutz gezielt an Geschäftsprozessen ausrichten

Kontext unseres strategischen Fortschritts: Die BTC Gruppe führt das Konzept zur Business Area Organisation und interne Transformationsprojekte kontinuierlich weiter. Die damit verbundene Erzielung der OPEX-Effekte (Operational Excellence) wird konsequent weiterverfolgt. Zeitgleich ergänzt sich das Portfolio der BTC Gruppe sehr gut: Cross- und Up-Selling-Potenziale sollen noch stärker gehoben und neue Lösungen speziell gefördert werden, sodass wir dem Kunden zunehmend die Komplexität abnehmen (werden können). Die durch das S/4HANA- und das ServiceNow-Projekt zugrunde gelegten Standards werden streng eingehalten. Auch hier wird die Erzielung der OPEX-Effekte durch Standardisierung von Geschäftsabläufen konsequent weiterverfolgt.

Ausrichtung unserer Nachhaltigkeitsstrategie: Die BTC Gruppe agiert am Markt als Integrator und nimmt eine attraktive Position zwischen individuellen Kundenanforderungen und der hohen Standardisierung der Hyperscaler ein.

Rahmenumgebung: 2024 und 2025 ist das OEBIT durch Horizont und Geschäftsoptimierungen belastet; 2026 soll ein ambitioniertes OEBIT-Niveau von 20 Mio. EUR erreicht werden. In Anbetracht der Wettbewerbspositionierung verfolgt die BTC weiterhin eine erfolgreiche Niche-Player-Strategie und setzt auf einen mittelstandsgerechten Auftritt als IT-Partner auf Augenhöhe

Konkrete Schritte zur Reduktion von Emissionen

Zielsetzung und Dekarbonisierungspfad bis 2035



Emissionen systematisch reduzieren und Ziele für die BTC setzen

Auf dem Weg zur Klimaneutralität sollen bis zum Jahr 2035 folgende Ziele erreicht werden
(orientiert an der EWE):

- Klimaneutralität in Scope 1 & 2
(bzgl. Basisjahr 2018)
- Fokus auf Scope 3, um 50 % des Einkaufsvolumens im Jahr 2035 klimaneutral zu beschaffen

Zwischenziele bis 2030
(orientiert an der EWE)

- **66,4 %** Reduktion der Emissionen in Scope 1 im Vergleich zu 2018
→ Einsparung von ca. 804,1 tCO₂e
- **48,3 %** Reduktion der Emissionen in Scope 2 im Vergleich zu 2018
→ Einsparung von ca. 4,83 tCO₂e
- **33,9 %** Reduktion der Emissionen in Scope 3 im Vergleich zu 2018
→ Einsparung von ca. 10.917,83 tCO₂e

Iterativen Klimaschutzansatz verfolgen und Emissionen kontinuierlich reduzieren

Unsere Klimaschutzmaßnahmen orientieren sich an einem abgestuften Vorgehen. Zunächst streben wir die Vermeidung von Emissionen an, beispielsweise durch die Wahl des Energieträgers. Anschließend wollen wir durch energieeffiziente Techniken und Methoden Emissionen verringern. Kompensation kommt nur dort zum Einsatz, wo Reduktion oder Substitution aktuell nicht realisierbar sind.

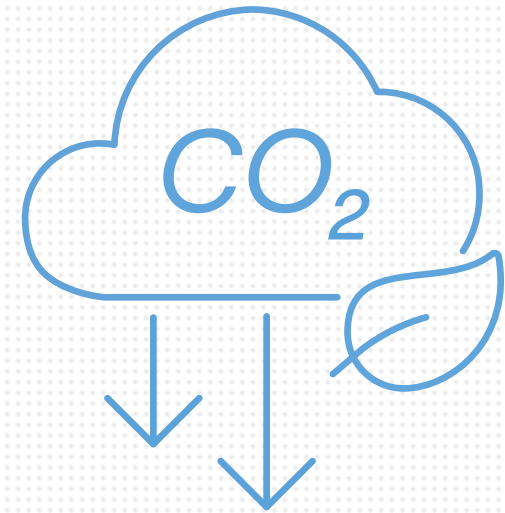
Wir verfolgen einen iterativen Dekarbonisierungspfad, weil wir Klimaschutz als dynamischen Prozess begreifen. Dabei setzen wir auf eine schrittweise Annäherung an unsere Ziele durch regelmäßige Datenerhebungen, Analysen und Anpassungen in der Umsetzung unserer Maßnahmen. So schaffen wir die Grundlage, um fundierte Entscheidungen zu treffen, Fortschritte messbar zu machen und flexibel auf neue Entwicklungen reagieren zu können.

Schrittweise dekarbonisieren bis 2035

Unser strategischer Dekarbonisierungspfad basiert auf den erhobenen Emissionsdaten aus unserer Treibhausgasbilanz, unserem in den vorherigen Kapiteln definierten Nachhaltigkeitsverständnis sowie auf unserem definierten Ambitionsniveau. Der Dekarbonisierungspfad bildet einen zentralen Bestandteil unserer Klimaschutzstrategie, gliedert sich in fünf aufeinander aufbauende Phasen und enthält konkrete Zwischenziele zur Reduktion unserer Emissionen.

Darüber hinaus wollen wir in den kommenden Jahren parallel folgende Aspekte begleitend angehen:

- **Transparenz erhöhen:** Nachhaltigkeitskultur aufbauen und Veränderungen organisationsintern sowie -extern sichtbar machen
- **Ausweitung auf ESG-Ansatz:** „Social“ & „Governance“ als strategische Ansätze integrieren



Schrittweise dekarbonisieren bis 2035

2030

Zwischenziel: 38 % Reduktion in Scope 3 (Basisjahr 2018)

2035

 Scope 1 & 2: klimaneutral
 Scope 3: 50 % des Beschaffungsvolumens klimaneutral

2022 - 2023	2024	2025	2026	2027	2028 - 2035
Phase 0: Fundament	Phase 1: Konzeptionierung		Phase 2: Enablement	Phase 3: Implementierung	Phase 4: Umsetzung
<u>Interne Struktur aufbauen:</u> ○ Entwickeln einer Nachhaltigkeitsdefinition ○ Aufbau einer Initialstruktur des internen Nachhaltigkeitsmanagements ○ Umsetzen erster Projekte und Maßnahmen	<u>Einen Fahrplan für BTC entwickeln und Status Quo bestimmen</u> ○ Treibhausgasbilanzierung initiieren • Status quo ableiten ○ Klimaschutzstrategie entwickeln ○ Ambitionsniveau definieren ○ Handlungsfelder ausdifferenzieren ○ Aufbau von tragfähigen internen Strukturen und Prozessen • Verantwortlichkeiten bestimmen • Operative Ebene stärken • Partizipative Elemente aufbauen (Community) ○ Datenqualität bestimmen: Grundlage für den Übergang von spend-based zu stofflicher Emissionsdatenanalyse schaffen ○ Scope 1 und 2 prüfen: Maßnahmen identifizieren und Umsetzbarkeit schätzen Fertiges Strategiedokument		<u>Neue Prozesse und Strukturen anwenden</u> ○ Transformation vorbereiten: Verankerung von Nachhaltigkeit als Entscheidungskriterium in unserer Wertschöpfung ○ Schulungsbedarf ermitteln: Internen Wissensaufbau fördern	<u>Strategie im Unternehmen integrieren</u> ○ Entwicklungspotenziale in Scope 3 bestimmen: Insb. im Einkauf und in den Business Areas ○ Maßnahmen in Scope 1 und 2 fokussieren: Zielfortschritt messen und weitere Maßnahmen entwickeln ○ Sukzessive messbare Unterziele definieren: Spezifische Maßnahmen und KPIs ableiten	<u>Fortschritt nachhalten & optimieren</u> ○ Wertschöpfung und negative Umweltauswirkungen entkoppeln: Business Area Transformation ○ Durchführung und Überwachung: Umsetzung unserer Ziele bzgl. der Maßnahmen verfolgen ○ Zielerreichung im Jahr 2035

Fokus auf Scope 1, Scope 2 und Scope 3

Handlungsfelder zur Emissions- minderung



Handlungsfelder identifizieren und strukturieren

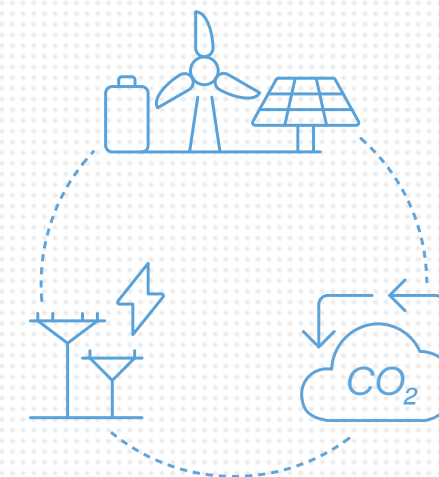
Zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen der BTC werden Maßnahmen in den Bereichen Scope 1, Scope 2 und Scope 3 benötigt. Ziel ist es, durch solche gezielten Maßnahmen die Emissionslast effektiv zu senken. Auf Basis unserer Treibhausgasbilanzierung, unseres Ambitionsniveaus sowie durch die in Analysen identifizierten Ansprüche der verschiedenen Stakeholdergruppen wurden dazu Scope 1 und Scope 2 zur Entwicklung der Handlungsfelder zusammengefasst, während Scope 3 gesondert betrachtet wird. So konnte die Definition von Handlungsfeldern gezielter erfolgen und wir können den jeweiligen Herausforderungen innerhalb der Scopes angemessen gerecht werden.

Im folgenden Kapitel werden den identifizierten Maßnahmen Handlungsfelder zugeordnet und vorgestellt. Die Betrachtung erfolgt zunächst auf der beschreibenden Ebene. Im darauffolgenden Kapitel erfolgt eine konkrete Betrachtung im Sinne der Messbarkeit und Nachverfolgbarkeit.

- **Handlungsfeld 1: Effizienzmaßnahmen**
- **Handlungsfeld 2: Substitutionsmaßnahmen**
- **Handlungsfeld 3: Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen**
- **Handlungsfeld 4: Datengrundlage und Einkaufscontrolling verbessern**
- **Handlungsfeld 5: Treibermodell entwickeln**
- **Handlungsfeld 6: Business Transformation**

Handlungsfelder in Scope 1 & 2 gezielt gestalten

Auf Grundlage der Analyse des Status quo und der Datenlage des Bilanzjahres 2023 wurden gezielte Maßnahmen zur Reduktion der ermittelten Emissionen in Scope 1 und 2 abgeleitet. Die identifizierten Handlungsfelder zielen auf die Verringerung von CO₂e-Emissionen ab, fördern die Steigerung der Energieeffizienz und umfassen die Substitution fossiler durch klimaneutrale Energieträger. Dabei werden immer Potenziale und Lösungen durch digitale Technologien mitberücksichtigt.



Emissionsreduktion zielgerichtet planen und umsetzen

Auf Basis unserer Datengrundlage leiten wir Emissionsreduktionsziele für Scope 1 und 2 ab, die sich an den Anforderungen unserer Anspruchsgruppen orientieren.

SBTi-konforme Ziele bis 2030:

- Reduzierung um 66,4 % in Scope 1 im Vergleich zum Basisjahr 2018
- Reduzierung um 48,3 % in Scope 2 im Vergleich zum Basisjahr 2018

Konzernweites Klimaziel 2035:

- Reduzierung um 100 % in Scope 1 und 2 im Vergleich zum Basisjahr 2018

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir für das weitere Vorgehen in unserer Umsetzung Handlungsfelder für Scope 1 und 2 zusammenfassend entwickelt, die unsere Bemühungen in den nächsten Jahren leiten sollen. Diese sind mit konkreten Maßnahmen hinterlegt und szenarienbasiert mit konkreten Einsparzielen und KPIs ausgestattet:

- **Handlungsfeld 1: Effizienzmaßnahmen**
- **Handlungsfeld 2: Substitutionsmaßnahmen**

Handlungsfeld 1: Emissionen durch Energieeffizienzmaßnahmen systematisch senken

Die folgenden Effizienzmaßnahmen zielen darauf ab, den Energieverbrauch durch eine Steigerung der Energieeffizienz zu reduzieren.

- **Elektrifizierung der PKWs:** Um die Effizienz unserer Fahrzeugflotte zu erhöhen und damit Scope-1-Emissionen zu reduzieren, stellen wir diese vollständig auf Elektromobilität um.
- **Optimierung der Heizungsregelungen:** 320 Heizkörper werden mit smarten Heizungsthermostaten ausgestattet. So kann für jeden Raum die Zieltemperatur im gewünschten Zeitfenster zentral festgelegt werden, wodurch unnötiges Heizen vermieden wird. Durch die Installation von 320 Fensterkontakten kann die Heizung automatisch heruntergeregelt werden. Der Erdgasverbrauch der BTC kann so effizienter gestaltet und die Emissionen in Scope 1.1 „Direkte Emissionen in stationären Verbrennungsanlagen“ minimiert werden. Die Investitionskosten liegen bei rund 23.500 €, während die Betriebskosten im ersten Jahr zwischen 33.800 € und 38.000 € liegen werden.
- **Reduzierung der Anzahl an Monitoren:** Um den Stromverbrauch an Büroarbeitsplätzen zu senken, wird die bestehende Monitor-Konfiguration von zwei 24-Zoll-Monitoren pro Arbeitsplatz auf einen größeren, effizienteren 27-Zoll-Monitor oder 32-Zoll-Monitor reduziert (Nebeneffekt aus Handlungsfeld 3).

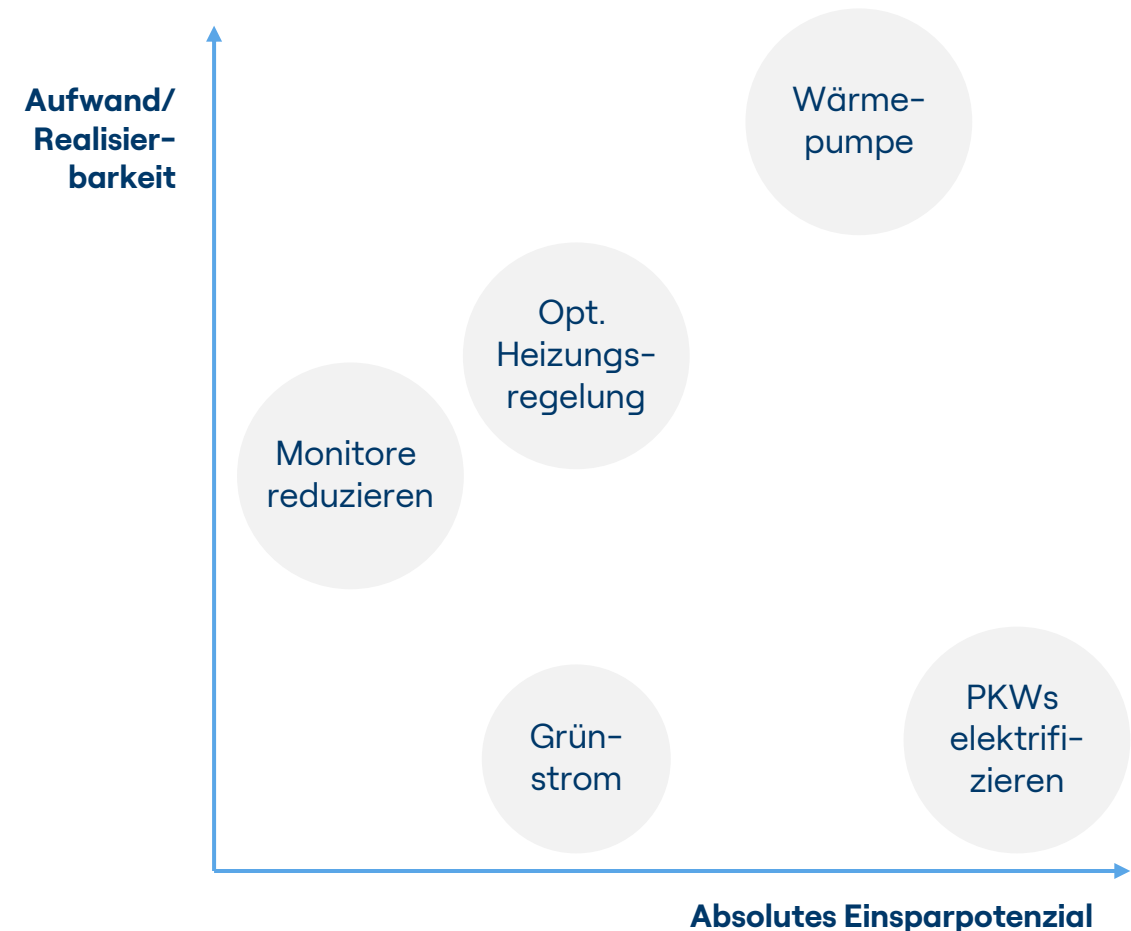
Handlungsfeld 2: Emissionen durch Substitutionsmaßnahmen systematisch senken

Durch den Wechsel des Energieträgers gekennzeichnet wurden Maßnahmen erarbeitet, mit denen eine effizientere Nutzung von Energiequellen erreicht werden soll. Dies beinhaltet übergeordnet die Umstellung von gasbetriebenen Heizungen auf Wärmepumpentechnologie und die Elektrifizierung der PKW-Flotte. Diese Maßnahmen verdeutlichen Ansätze zur Senkung des Energieverbrauchs und der damit verbundenen Emissionen durch den Einsatz von umweltfreundlicheren Energiequellen.

- **Einsatz einer Wärmepumpe:** Die Kombination aus Wärmespeicher, Wärmepumpen und Heizkessel gewährleistet eine effiziente, flexible und verlässliche Wärmeversorgung, auch bei unterschiedlichen Nutzungsszenarien. Derzeit wird diese Maßnahme von uns noch nicht umgesetzt, da es sich bei unseren Gebäuden um Mietobjekte handelt und entsprechende Investitionen in die Verantwortung der Vermieterin fallen. Perspektivisch stellt sie jedoch ein wirkungsvolles Instrument zur Emissionsreduktion dar. Die berechneten Szenarien ergeben über einen Zeitraum von 20 Jahren kumulierte Gesamtkosten von 1,7 bis 2,1 Millionen Euro und stellen eine deutliche Einsparung gegenüber dem Ist-Zustand dar.
- **Umstellung auf Grünstrom:** Die vollständige Umstellung auf Grünstrom ist ein zentraler Hebel zur Reduzierung der Scope-2-Emissionen. Durch die Umstellung von konventionellem Strom auf Grünstrom entsteht ein jährlicher Mehraufwand von ca. 22.700 €.
- **Elektrifizierung der PKWs:** In der Neuanschaffung von Fahrzeugen unseres Fuhrparks wird zur Reduktion der Scope-1-Emissionen vollständig auf Elektromobilität umgestellt.

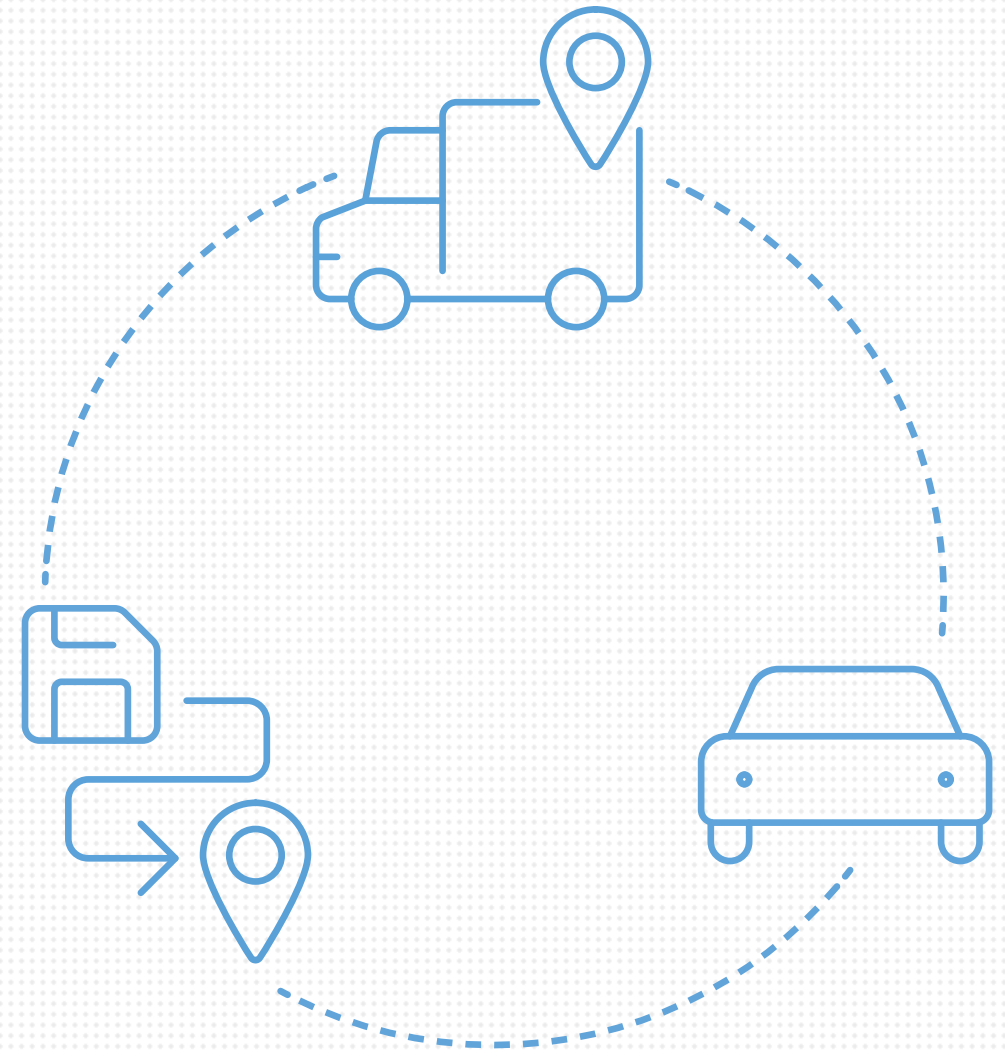
Maßnahmen in Scope 1 & 2 systematisch bewerten und priorisieren

Zur systematischen Bewertung wurden die Maßnahmen aus Scope 1 und 2 in der nebenstehenden Matrix positioniert. Die vertikale Achse bildet den Implementierungsaufwand bzw. die Realisierbarkeit ab. Mit zunehmender Höhe steigt der erforderliche Aufwand bzw. nimmt die Realisierbarkeit ab. Die horizontale Achse zeigt das absolute Einsparpotenzial an Treibhausgasemissionen, das in Achsenrichtung kontinuierlich zunimmt.



Handlungsfelder in Scope 3 gezielt gestalten

Die Analyse der Scope-3-Emissionen zeigt, dass vorrangig eine Verbesserung der Datenbasis erforderlich ist. Der Schwerpunkt liegt daher im Sinne der Twin Transformation auf dem Aufbau eines systematischen, digitalen Emissionsmonitorings, der Integration klimarelevanter Kriterien in das Beschaffungs- und Lieferantenmanagement sowie der Identifikation strategischer Hebel für eine langfristige geschäftliche Transformation.



Handlungsfelder in Scope 3 unter Berücksichtigung der Datenlage entwickeln

Im Berichtsjahr 2023, wie auch in den Vorjahren, stellen die Kategorien 3.1 (eingekaufte Waren und Dienstleistungen) und 3.2 (Kapitalgüter) die emissionsintensivsten Bereiche innerhalb von Scope 3 dar. Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund von Datenlücken und ausgeschlossenen Kategorien kein vollständiges Bild aller Scope-3-Emissionen vorliegt. Die interne Verhältnisbetrachtung zwischen den einbezogenen Kategorien wird dadurch jedoch nicht wesentlich verfälscht. Von größerer Relevanz ist die methodische Heterogenität innerhalb von Scope 3. Es werden zwei unterschiedliche Berechnungsansätze mittelbar miteinander verknüpft: Während die Kategorien 3.1 und 3.2 ausschließlich auf dem spend-based Ansatz beruhen, also einer Berechnung auf Basis der Einkaufsvolumina, basieren andere Kategorien auf stofflichen Zuordnungen oder Primärdaten, wie etwa in Kategorie 3.5 (Abfall).

Diese methodische Vielfalt ist typisch für THG-Bilanzierungen und stellt keine inhaltliche Unstimmigkeit dar. Dennoch sind direkte Vergleiche zwischen den Kategorien sowohl aufgrund ihrer unterschiedlichen inhaltlichen Ausprägung als auch der zugrunde liegenden Berechnungsmethoden nur eingeschränkt aussagekräftig. Für die Ableitung zielgerichteter und wirksamer Reduktionsmaßnahmen ist daher eine signifikante Verbesserung der Datenqualität unerlässlich. Die zentrale Herausforderung liegt darin, den Übergang von der spend-based Ermittlung der Emissionen hin zur bevorzugten Nutzung primärgestützter Methoden systematisch zu gestalten. Denn auf Basis reiner spend-based Emissionsdaten lassen sich nur eingeschränkt Maßnahmen ableiten, abgesehen von der Maßnahme, den Beschaffungsumfang pauschal zu verringern.

Emissionsreduktion zielgerichtet planen und umsetzen

Auf Basis unserer Datengrundlage leiten wir Emissionsreduktionsziele für Scope 3 ab, die sich an den Anforderungen unserer Anspruchsgruppen orientieren.

SBTi-konformes Ziel bis 2030:

- Reduzierung von 33,9 % in Scope 3 im Vergleich zum Basisjahr 2018

Konzernweites Klimaziel 2035:

- 50 % unseres Einkaufsvolumens im Jahr 2035 klimaneutral beschaffen

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir Handlungsfelder in Scope 3 entwickelt, die mit konkreten Maßnahmen hinterlegt und künftig mit KPIs ausgestattet werden sollen. Aufgrund methodischer Herausforderungen (spend-based, stofflich) können derzeit jedoch noch keine konkreten Einsparziele benannt werden. Daher haben wir bislang nur die besagten Handlungsfelder und dazugehörige Maßnahmen definiert, die unsere Bemühungen in den nächsten Jahren leiten sollen:

- **Handlungsfeld 3: Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen**
- **Handlungsfeld 4: Datengrundlage und Einkaufscontrolling verbessern**
- **Handlungsfeld 5: Treibermodell entwickeln**
- **Handlungsfeld 6: Business Transformation**

Handlungsfeld 3: Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen etablieren

Scope 3 bietet viel Potenzial, um die Emissionen entlang der vorgelagerten Lieferkette zu reduzieren. Material- & Produktumstellungen (z.B. Verwendung von biobasierten oder recycelten Materialien) können schon kurzfristig zu Reduktionseffekten führen. Wir haben einige solcher Maßnahmen beispielhaft aufgefasst, um dieses Handlungsfeld zu veranschaulichen. Es birgt großes Potenzial, in den kommenden Jahren weiter ausgebaut zu werden.

- **Reduzierung der Anzahl an Monitoren:** Weniger angeschaffte Monitore für die Büroarbeitsplätzen (z.B. ein Monitor anstatt zwei) senken entsprechende Vorketten-Emissionen. Der geringere Bedarf an Monitoren verringert die Emissionen, die bei der Herstellung, dem Transport und der Entsorgung der Geräte entstehen.
- **Reduktionspotenziale über unsere eingekauften Lebensmittel:** Die Umstellung von Kuhmilch auf Hafermilch in den Büros von BTC, insbesondere für die Zubereitung von Kaffee, wurde als ein Szenario berechnet und beispielhaft für den Bereich Lebensmittel angeführt. Der Wechsel von Kuhmilch auf Hafermilch verursacht ca. 38.000 € pro Jahr.
- **Dekarbonisierungshebel durch Mitarbeitendensensibilisierung:** Die Sensibilisierung von Mitarbeitenden ist ein zentraler Ansatzpunkt, um Emissionen zu reduzieren, insbesondere in der Kategorie 3.7 der Scope-3-Emissionen (Mitarbeitendenmobilität). Durch gezielte Informations- und Motivationskampagnen können Mitarbeitende dazu bewegt werden, nachhaltigere Mobilitätsentscheidungen zu treffen. Ein entscheidendes Instrument in diesem Kontext ist das Betriebliche Mobilitätsmanagement (BMM) mit Maßnahmen wie Carsharing für Mitarbeitende, Jobticket und ÖPNV-Förderung, Fahrradmobilitätsförderung, Infrastrukturmaßnahmen, Homeoffice-Förderung sowie Schulungen.

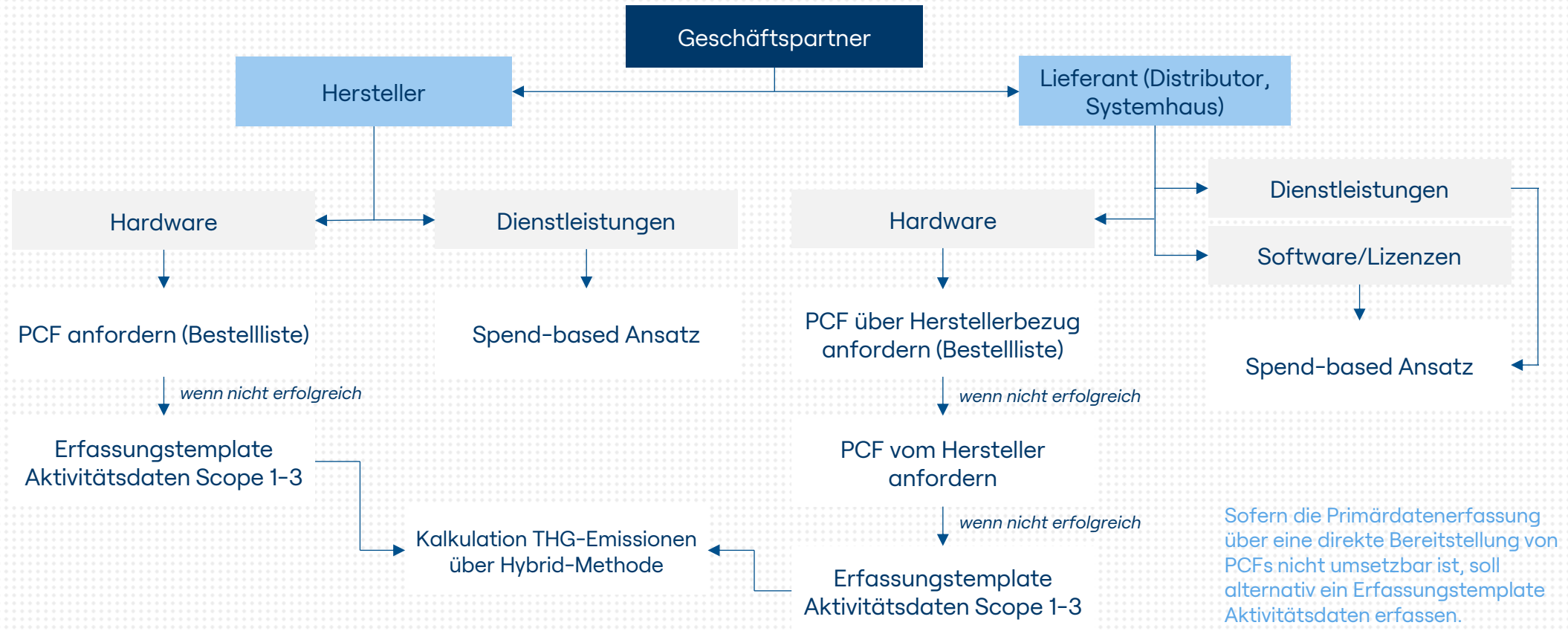
Handlungsfeld 4: Datengrundlage und Einkaufscontrolling verbessern (1/3)

Eine verlässliche und differenzierte Erfassung von Scope-3-Emissionen setzt eine belastbare Datenbasis voraus. Ziel ist es, Beschaffungsprozesse transparenter zu gestalten, relevante Emissionsdaten systematisch zu erfassen und damit die Voraussetzung für fundierte Analysen und Steuerung zu schaffen.

- **Datenqualität verbessern:** Um eine Erhöhung der Datenqualität zu erzielen, muss der Umfang der Informationserfassung über unsere Lieferanten erweitert werden, etwa durch Lieferantenfragebögen. Dies ist Grundvoraussetzung für den Übergang von einer spend-based zu einer stofflichen Datenerfassung und kann beispielsweise durch CO₂e-Abfragen von PCFs (Product Carbon Footprints) und ESG-Audits erfolgen.

Die nachfolgende Folie verdeutlicht das Vorgehen in diesem Vorhaben.

Handlungsfeld 4: Datenqualität verbessern (2/3)



Handlungsfeld 4: Datengrundlage und Einkaufscontrolling verbessern (3/3)

- **Lieferantenbewertung anhand ökologischer Kriterien:** Zur besseren Einschätzung von Klimaauswirkungen innerhalb der Lieferkette müssen wir in der Lage sein, unsere Lieferanten fundiert bewerten zu können. So können wir sie gemäß ihres Emissionsanteils innerhalb unserer Scope-3-Emissionen einordnen. Dazu setzen wir den Fokus auf den Aufbau von Prozessen und Strukturen, die eine solche Lieferantenbewertung ermöglichen.
- **Supplier Engagement:** Sofern eine neue Systematik zur Lieferantenbewertung und entsprechend die Möglichkeit einer fundierten Bewertung bestehen, wollen wir in der Lage sein, unsere Lieferanten bei identifizierten Entwicklungspotenzialen zu unterstützen. Sind Akteure der Wertschöpfungskette durch Zielsetzungsmechanismen motiviert an ihren Scopes 1 und 2 zu arbeiten, reduziert sich in der Folge der Scope 3 der gesamten Wertschöpfungskette und damit unsere eigenen Emissionen.
- **Implementierung einer Beschaffungsrichtlinie:** Wir platzieren Klimaaspekte systematisch in den Strukturen des Einkaufs, verankern so neue Entscheidungskriterien und tragen zu einer emissionsärmeren Beschaffungspraxis bei. Konkret können diese durch die Implementierung einer Beschaffungsrichtlinie operationalisiert werden und bspw. in Form von Bewertungskriterien in Ausschreibungsprozessen angewandt werden.

Handlungsfeld 5: Treibermodell entwickeln

Parallel zu unseren Bemühungen in der Verbesserung der Datengrundlage und des Einkaufscontrollings entwickeln wir ein Treibermodell, das zentrale Einflussfaktoren für unsere Scope-3-Emissionen identifiziert und strukturiert abbildet. Ziel ist es, Emissionsquellen in unserer Wertschöpfungskette besser zu verstehen, Zusammenhänge sichtbar zu machen und daraus wirksame Maßnahmen zur Reduktion abzuleiten.

- **Identifikation der größten Reduktionshebel:** Die größten Emissionsquellen unseres Einkaufs werden von uns mit den entsprechenden Business Areas verbunden, wobei die Identifizierung der größten Beschaffungsvolumina oder der schwerwiegendsten Beschaffungsanfragen als Grundlage dient.
- **Fokussierung auf unsere emissionsstärksten Aktivitäten:** Wir priorisieren zunächst diejenigen Business Areas, die sich als die relativ emissionsstärksten in unserer Wertschöpfungskette identifizieren lassen und fokussieren unsere Handlungen auf diese.

Handlungsfeld 6: Business Transformation initiieren

Um unser Kerngeschäft nachhaltig zu transformieren, gehen wir in zwei Schritten vor. So können wir langfristig Veränderungen erzielen und eine konsequente Umsetzung gewährleisten.

- **Analyse unserer konkreten Handlungsmöglichkeiten:** Innerhalb der priorisierten Business Areas unter Berücksichtigung interner Prozesse, Kundenanforderungen und technischer Potenziale wollen wir unsere Wertschöpfung in diesen Bereichen nachhaltig anpassen.
- **Umsetzung von Transformationsmaßnahmen:** Gezielte Ausrichtung auf die Reduktion von Scope-3-Emissionen in den priorisierten Business Areas, um langfristige Veränderungen in unseren Geschäftsmodellen und -abläufen anzustoßen. Dabei werden zwei methodische Vorgehensweisen parallel umgesetzt:
 - **Bottom-Up:** Die Business Areas übernehmen Verantwortung, identifizieren neben emissionsintensiven Projekten auch Dienstleistungen und prüfen gezielt Anpassungsmöglichkeiten. So können Potenziale zur Emissionsreduktion genutzt sowie Beschaffungsvolumina und Einkaufszyklen entsprechend angepasst werden.
 - **Top-Down:** Das Management, insbesondere das IPM, wird verpflichtet, die Reduktionsziele konsequent im Blick zu behalten und ihr unternehmerisches Handeln gezielt auf deren Erreichung auszurichten. Um diese Selbstverpflichtung zu operationalisieren und wirksam umzusetzen, werden konkrete prozentuale Reduktionsziele definiert, deren Fortschritt über das IPM systematisch gesteuert und überprüft wird.

Strategische Roadmaps zur Zielerreichung

Messung, Steuerung und Zielverfolgung



Fortschritt kontinuierlich nachverfolgen

Um die Umsetzung unserer definierten Maßnahmen und damit die Wirksamkeit unserer entwickelten Handlungsfelder überprüfen zu können, sollen verschiedene Methoden zum Einsatz kommen.

An den Stellen, wo ein Einsatz von klassischen KPIs möglich ist, sollen diese definiert werden und anhand der jeweiligen Messgrößen unseren Fortschritt in der Bearbeitung der Maßnahmen ausdrücken. Diese KPIs sollen nach Möglichkeit quantitativer Natur sein. Wo nötig, können auch qualitative Messgrößen herangezogen werden.

- Für unsere Maßnahmen in Scope 1 und 2 sowie teilweise in Scope 3 können wir szenarienbasiert (hier wird ein Intervall angegeben, das um den im Wasserfalldiagramm berechneten Einsparungswert ergänzt wird) bereits Kalkulationen anstellen, die hier nachfolgend aufgeführt werden.
- Die übrigen Handlungsfelder in Scope 3 sind noch nicht in Form eines Wasserfalldiagramms veranschaulicht und dienen vorerst als Konzept, um auch für unsere Emissionen entlang der Lieferkette möglichst bald konkrete Fortschritte messbar machen zu können.

Unser Dekarbonisierungspfad bietet zusätzliche Orientierung und kann wie ein Leitfaden über die Jahre bis zur Zielgeraden im Jahr 2035 verstanden werden. Hieran kann ebenso beurteilt werden, ob die Bearbeitung der Maßnahmen innerhalb der definierten Handlungsfelder im Zeitplan liegen.

Emissionsreduktion in Scope 1 & 2 messen

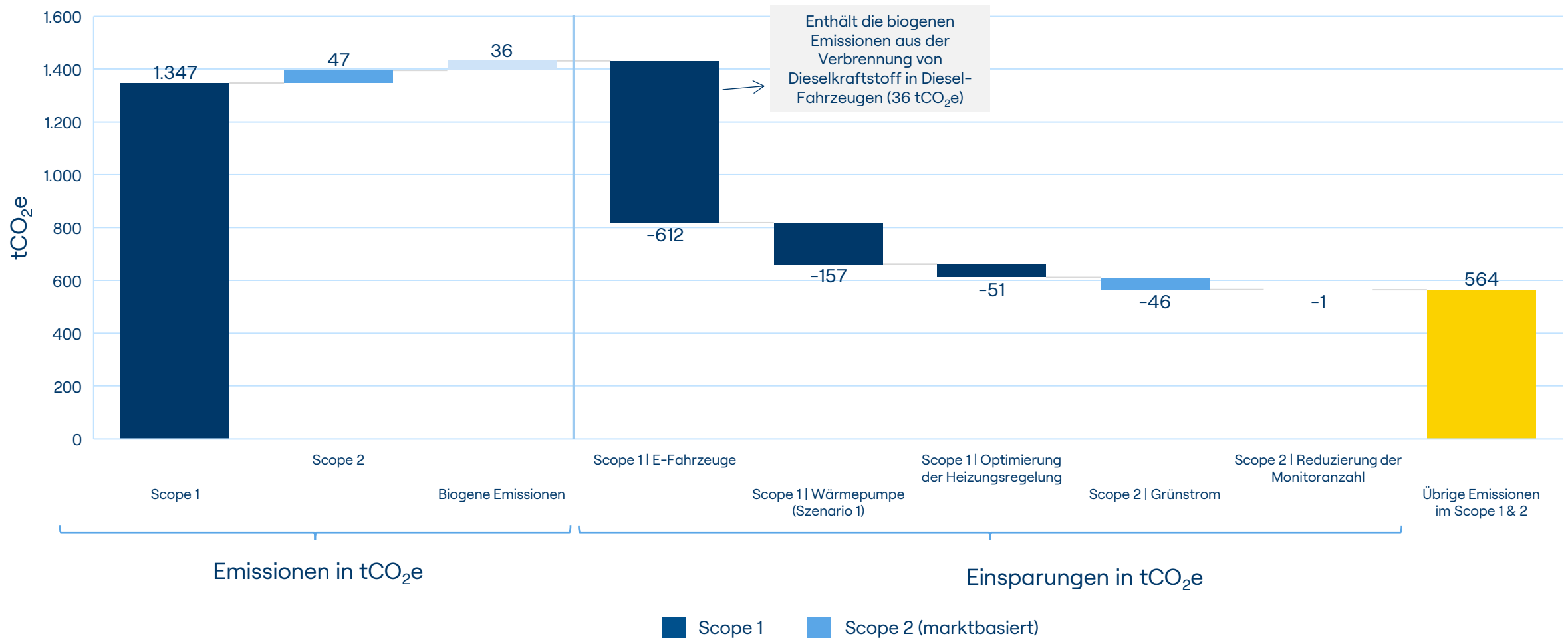
Handlungsfeld 1: Effizienzmaßnahmen

- Elektrifizierung der PKWs: Gesamteinsparpotenzial von 648 tCO₂e
- Optimierung der Heizungsregelungen: 10–20 % Einsparung der Heizkosten, was einem Einsparpotenzial von 25–51 tCO₂e pro Jahr im Vergleich zur aktuellen Situation entspricht
- Reduzierung der Anzahl an Monitoren: 0,85–0,9 tCO₂e Einsparpotenzial pro Jahr im Vergleich zur aktuellen Situation (Nebeneffekt aus Handlungsfeld 3)

Handlungsfeld 2: Substitutionsmaßnahmen

- Einsatz einer Wärmepumpe: Einsparpotenzial von 103–157 tCO₂e pro Jahr, je nach Zieltemperatur
- Umstellung auf Grünstrom: Einsparpotenzial von 47,46 tCO₂e pro Jahr

Dekarbonisierungsroadmap Scope 1 & 2



Emissionsreduktion in Scope 3 messen

Handlungsfeld 3: Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen

- Reduzierung der Monitore (Vorkette) mit Effekt auf Scope 2: Einsparpotenzial von 74 tCO₂e
- Umstellung von Kuhmilch auf Hafermilch: jährliches Einsparpotenzial von 18,95 tCO₂e
- Mitarbeitendensensibilisierung: geschätzt 3 % Einsparung

Nebeneffekte aus Handlungsfeldern 1 und 2

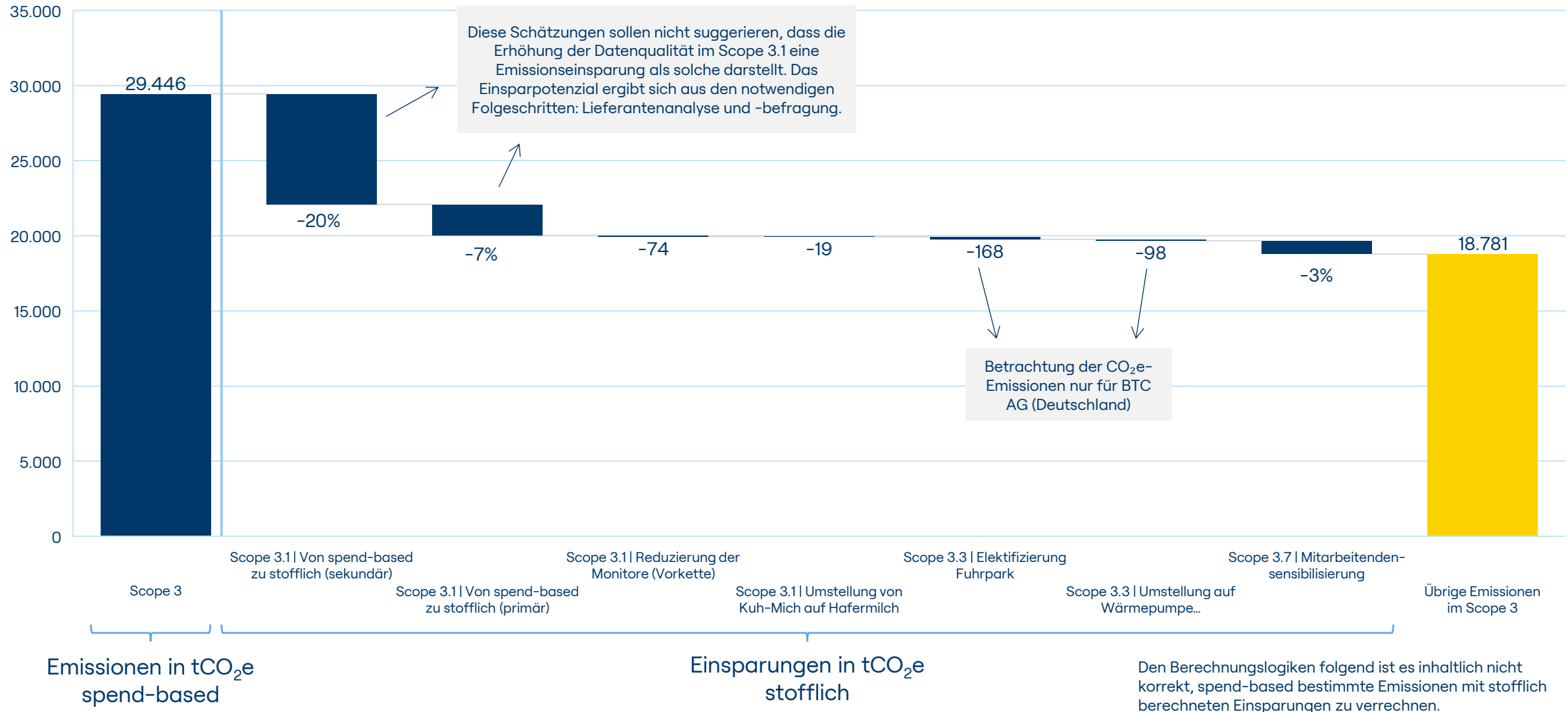
- Elektrifizierung des Fuhrparks: Einsparpotenzial von 168 tCO₂e
- Umstellung auf Wärmepumpe: Einsparpotenzial von 98 tCO₂e

Handlungsfeld 4: Datengrundlage und Einkaufscontrolling verbessern

- Datenqualität verbessern: 20 % Sekundär- und 7 % Primärdaten „Einsparpotenzial“*

* Diese Schätzungen sollen nicht suggerieren, dass die Erhöhung der Datenqualität im Scope 3.1 eine Emissionseinsparung als solche darstellt. Das Einsparpotenzial ergibt sich aus den notwendigen Folgeschritten: Lieferantenanalyse und -befragung.

Dekarbonisierungsroadmap Scope 3



Emissionsreduktion in Scope 3 messen

Die übrigen Handlungsfelder, die wir für Scope 3 definiert haben, lassen sich aktuell noch nicht quantitativ erfassen. Sie sind so aufgebaut, dass sie voneinander abhängen und zentral auf der Qualität unserer Datengrundlage aufbauen. Das heißt, je größer der Anteil an unseren stofflichen Emissionsdaten wird, desto konkreter können wir in unserer Maßnahmenausgestaltung und dazugehörigen Zielsetzungs- sowie Überprüfungsmechanismen werden.

Daher finden sich die hier aufgeführten Handlungsfelder noch nicht in unserem Wasserfalldiagramm zu Scope 3 wieder, sondern werden in den folgenden Jahren erst iterativ entwickelt.

Handlungsfeld 4: Datengrundlage und Einkaufscontrolling verbessern

- (Datenqualität verbessern → aufgegriffen im Wasserfalldiagramm)
- Lieferantenbewertung anhand ökologischer Kriterien
- Supplier Engagement
- Implementierung einer Beschaffungsrichtlinie

Handlungsfeld 5: Treibermodell entwickeln

- Identifikation der größten Reduktionshebel
- Fokussierung auf unsere emissionsstärksten Aktivitäten

Handlungsfeld 6: Business Transformation

- Analyse unserer Handlungsmöglichkeiten in den Business Areas
- Umsetzung der Transformationsmaßnahmen

Schrittweise dekarbonisieren bis 2035

2030

Zwischenziel: 38 % Reduktion in Scope 3 (Basisjahr 2018)

2035

 Scope 1 & 2: klimaneutral
 Scope 3: 50 % des Beschaffungsvolumens klimaneutral

2022 - 2023	2024	2025	2026	2027	2028 - 2035
Phase 0: Fundament	Phase 1: Konzeptionierung		Phase 2: Enablement	Phase 3: Implementierung	Phase 4: Umsetzung
<u>Interne Struktur aufbauen:</u> ○ Entwickeln einer Nachhaltigkeitsdefinition ○ Aufbau einer Initialstruktur des internen Nachhaltigkeitsmanagements ○ Umsetzen erster Projekte und Maßnahmen	<u>Einen Fahrplan für BTC entwickeln und Status Quo bestimmen</u> ○ Treibhausgasbilanzierung initiieren • Status quo ableiten ○ Klimaschutzstrategie entwickeln ○ Ambitionsniveau definieren ○ Handlungsfelder ausdifferenzieren ○ Aufbau von tragfähigen internen Strukturen und Prozessen • Verantwortlichkeiten bestimmen • Operative Ebene stärken • Partizipative Elemente aufbauen (Community) ○ Datenqualität bestimmen: Grundlage für den Übergang von spend-based zu stofflicher Emissionsdatenanalyse schaffen ○ Scope 1 und 2 prüfen: Maßnahmen identifizieren und Umsetzbarkeit schätzen Fertiges Strategiedokument		<u>Neue Prozesse und Strukturen anwenden</u> ○ Transformation vorbereiten: Verankerung von Nachhaltigkeit als Entscheidungskriterium in unserer Wertschöpfung ○ Schulungsbedarf ermitteln: Internen Wissensaufbau fördern	<u>Strategie im Unternehmen integrieren</u> ○ Entwicklungspotenziale in Scope 3 bestimmen: Insb. im Einkauf und in den Business Areas ○ Maßnahmen in Scope 1 und 2 fokussieren: Zielfortschritt messen und weitere Maßnahmen entwickeln ○ Sukzessive messbare Unterziele definieren: Spezifische Maßnahmen und KPIs ableiten	<u>Fortschritt nachhalten & optimieren</u> ○ Wertschöpfung und negative Umweltauswirkungen entkoppeln: Business Area Transformation ○ Durchführung und Überwachung: Umsetzung unserer Ziele bzgl. der Maßnahmen verfolgen ○ Zielerreichung im Jahr 2035

Impressum und Kontakt



Impressum

Herausgeberin

BTC AG
Escherweg 5
26121 Oldenburg

Ansprechpersonen

Nachhaltigkeitsmanagement BTC AG
nachhaltigkeit@btc-ag.com

Redaktion

BTC AG
Nachhaltigkeitsmanagement
Kommunikation und Marketing

Stand: August 2025

Zuarbeit in der Emissionsbilanzierung und
ausgewählten Transitionsmaßnahmen:

Limón GmbH

Große Rosenstraße 21
D-34117 Kassel